

Geschichts-Kalender.

December.

1. 1871 Erste allg. deutsche Volkszählung.
2. 1804 Napoleon I. setzt sich die Kaiserkrone auf. — 1851 Louis Napoleons Staatsstreich. — 1852 Louis Napoleon wird als der III. zum Kaiser der Franzosen proklamirt.
3. 1860 † Ferd. Chr. Bauer, theolog. Schriftsteller, Tübingen.
4. 1409 Stiftung d. Universität Leipzig.
5. 1833 Der Zollverein wird in Deutschland eingeführt.
6. 1793 Marie Jeanette, Gräfin von Dubarry, berühmte Maitresse Ludwigs XV., zu Paris enthauptet.
7. 1835 Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn, von Nürnberg nach Fürth.
8. 1849 † J. S. B. Dräseke, Theolog, Magdeburg.
9. 1874 Beginn des Prozesses Armin in Berlin.
10. 1520 Luther verbrennt die päpstliche Bannbulle zu Wittenberg. — 1877 Uebergabe von Plewna durch Osman Pascha.
11. 1784 * Max v. Schenkendorf, Dichter, Tilsit; — 1875 Dynamit-Explosion zu Bremerhafen.
12. 1799 * H. Heine, Dichter, Düsseldorf.
13. 1545 Eröffnung des Tridentinischen Concils.
14. 1799 † George Washington, Anführer im amerikanischen Befreiungskampf und erster Präsident der Vereinigten Staaten, Mount-Vernon.
15. 1784 * Edw. Devrient, Schauspieler, Berlin.
16. 1859 † Wilhelm Grimm, Sprachforscher, Berlin.
17. 1770 * L. van Beethoven, Komponist, Bonn. — 1858 Erdbeben in Neapel.
18. 1786 * C. M. v. Weber, ber. Componist.
19. 1787 * Otto v. Rozebue, Weltumsegler, Neval.
20. 1790 * Firmin Didot, berühmter Buchdrucker, Erfinder d. Stereotypen, Paris.
21. 1869 † Wilhelm Wackernagel, Gelehrter, Basel.
22. 1819 * Franz Abt, Lieder-Komponist, Eilenburg.
32. 1810 * Karl Rich. Lepsius, Erforscher egypt. Alterthümer, Raumburg a. S.
24. 1798 * Adam Mickiewicz, polnischer Dichter, Newogrodek.
25. 800 Karl der Große wird in Rom als Kaiser gekrönt.
26. 1870 Bollend. d. Mont-Cenis-Tunnels.
27. 1836 Attentat auf Ludwig Philipp, König der Franzosen.
28. 1858 Canton wird von den Franzosen und Engländern erobert.
29. 1796 * Fr. Chr. Boggendorf, Physiker, Hamburg.
30. 1872 Schließung der Spielbank in Wiesbaden.
31. 1848 † Joh. Gottfr. Jac. Hermann, Sprachforscher in Leipzig.

Gemeinnütziges.

Bei den Hausthieren ist bei verschiedenen Verletzungen mit Erfolg Arnica-Tinctur anzuwenden und zwar nicht mit kaltem, sondern mit warmem Wasser verdünnt. Die Quetschungen durch Geschirr- und Sattelbruck heilen schnell durch Einreibungen und Ueberschläge zur Hälfte mit Wasser verdünnter Arnica-Tinctur. Die nach äußerlicher Verletzung entstandene Kreuzlähme wird mit Arnica-Einreibungen behandelt, welche so lange fortgesetzt oder wiederholt werden, bis das Thier keinen Schmerz mehr verrieth; ebenso die nach Verletzungen und sonstigen äußerlichen Einwirkungen entstandenen Auswüchse, z. B. Knieschwamm, Stollschwamm, Piephade, Hasenhade, Steingallen, Straußfuß, Sehnenklapp, Schale oder Leiste, Spath. Außerordentlich hülfreich ist der äußerliche Gebrauch der zur Hälfte mit Wasser verdünnten Arnica-Tinctur bei Hufschmerzen, die nach Gehen auf hartem und steinigem Boden entstanden. Man umwickelt den Huf mit Leinwandlappen, die mit dieser Mischung befeuchtet sind.

Glycerin wird bei Hautschründen und rissiger Haut, besonders bei solchen Personen, welche viel im Nass arbeiten, Abends vor Schlafengehen eingerieben. Die Haut wird dadurch wieder geschmeidig. Außerdem hat das Mittel die schätzenswerthe Eigenschaft, nicht zu verdunsten, sodaß es als Umschlag bei Geschwüren, welche in feuchtem Zustande erhalten werden sollen und bei denen man das Ankleben des Verbandlappens verhindern will, mit bestem Erfolg angewandt werden kann. Endlich eignet sich das Glycerin auf das Vortrefflichste zur Auflösung von Borsten bei Kopf- und andern Hautauschlägen sowohl wie auch aller in anderen Theilen des Körpers sich anhäufender Secrete. — Die trefflichen Eigenschaften des Glycerin sind bei seiner Verwendung so mannichfaltig, daß sich z. B. Mancher wundern dürfte, wenn ihm im Winter während der Arbeit die Gasflamme vor der Nase auslöschte, wenn nicht der im Gasometer befindliche sogenannte Wasserjad mit Glycerin gefüllt wäre.

Mannigfaltiges.

Bei einem Bankett, welches in Wien der Bürgermeister Dr. v. Sewald vor einiger Zeit gab, bei welchem der erste Toast dem berühmten Maler Hans Markart galt, wurde den Gästen ein seltsames Menu in altdeutscher Sprache vorgelegt. Dasselbe war auf einem Pergamentblatt mit angehängter, das Wiener Stadtwappen enthaltender Kapsel verzeichnet. Die seltsame Urkunde der Tafelfreunden des Abends lautete wörtlich:

„Auhier folget die Ordnung der Gerichte und Getraenke beim fröhlichen Mahle in der Taserne der Gemain auf der Mählgrub in Wienn. Mittichen am 30. April 1879.

Ein nahrhaftige Kaiser-Fleischbrueche.
Ein feiner Lachs aus dem Rhein mit Tunke und Erdaepfel.

Ein gespickter Ochsenbraten mit menigerlei Zugehoer.

Kalte Schnepfen mit Sulz.

Eybenschuetzer Spargel.

Junge Huehner und Gaense sambt allerley Salat.

Gefrorne Schmetten durchmischet mit Fruechtensaft.

Kaese und Obst.

Unterschiedliches sueßes Andenken.

Ein weißer Wein aus Hispanien.

Wiener Merz-Bier.

Pettersdorffer Weiß- und Beselaner Rothwein.

Ruedesheimer Wein aus dem teutschen Reich.

Ein feiner Rothwein benamset Chateau Leoville de Lascazes im Franklande.

Schaeumender Wein heißend Pomery et Greno aus selbigem Lande.

Kaffee und Licoer.

Die Zahnärzte klagen immer mehr über zunehmende Concurrnz, weil die Ausreißer aller Art überhand nehmen.

Audere Zeiten. Richter: Aber warum wollen Sie sich von Ihrem Manne scheiden lassen? Er hat Sie gewiß geliebt! — Klägerin: Ja, aber das war ehemals; wenn er mich da sah, so schlug sein Herz — jetzt schlägt sein Stoa.